



Kino im Heftformat

Kinderkino Seit 25 Jahren kümmert sich der Filmklub Zauberlaterne darum, dass Kinder Kinofilme verstehen und lieben lernen. Yves Nussbaum aus Zürich hat jeden einzelnen Film fürs Klubheft illustriert. Inzwischen haben es seine Zeichnungen sogar in mexikanische Kinderzimmer geschafft. **Von Stine Wetzel**



Yves Nussbaum, «Noyau», illustriert seit 25 Jahren Filme, beispielsweise Spielbergs «E.T.» von 1982 (oben rechts). «Für die Kids ist dieser Film von der Machart her uralte – aber die Geschichte funktioniert noch immer.» Bilder: Anita Affentranger/PD



Die erste Vorstellung der Zaublaterne habe ein Verkehrschaos in Neuenburg verursacht. «Man kann wirklich sagen, dass die Idee auf Anhieb eingeschlagen hat», sagt Yves Nussbaum. Der Illustrator nennt sich «Noyau», lebt heute in Zürich und ist Dozent an der Luzerner Hochschule für Gestaltung. Vor 25 Jahren hat er gemeinsam mit drei anderen Filmbegeisterten die Zaublaterne, ein Kinderfilmklub für Sechs- bis Zwölfjährige, gegründet. «Während in anderen Ländern wie Spanien oder Italien die Kinder an das Medium Film herangeführt werden, gab es in der Schweiz kein solches Filmbildungsangebot», sagt der heute 55-Jährige.

Das Zaublaterne-Team zeigt jedes Jahr neun Filme für Kinder. Vor jeder Vorstellung erhalten die Mitglieder ein Klubheft mit Informationen zum kommenden Film nach Hause geschickt. Im Kino werden sie in einem Gespräch und mit einem kurzen Theaterstück auf besondere Aspekte des Films vorbereitet. «Wir arbeiten viel mit Emotionen, zeigen Filme zum Lachen, zum Träumen, zum Weinen und erklären, wie die Filme gemacht sind, beispielsweise sensibilisieren wir die Kinder darauf, welche Rolle Musik spielt.»

100 Klubs in 10 Ländern

Nachdem die Zaublaterne in Neuenburg so erfolgreich gestartet war, gab es sie ein Jahr später bereits in Lausanne und Genf. Inzwischen ist die Zaublaterne an 100 Orten in zehn Ländern aktiv. Der Filmklub hat damit mehr als 30'000 Mitglieder. Die Zaublaterne bereitet beispielsweise auch für die Filmklubs in Georgien, Mexiko und Polen mit Übersetzern vor Ort Filme auf – «dabei hatten wir nie einen Expansionskurs», sagt Nussbaum. Sie hätten das Projekt bei Festivals vorgestellt, worauf sie Anfrage um Anfrage bekamen. Inzwischen haben sie rund 200 Filme im Programm. Nussbaum hat jeden einzelnen für das Klubheft illustriert. «Meine Aufgabe ist eigentlich ein bisschen paradox: einen Film, der 24 Bilder pro Sekunde hat, in ein Fixbild zu bringen.» Für die Zaublaterne-Filme hat er eine eigene Bildwelt entwickelt, fasst auch gerne mal Szenen zusammen.

Seine Arbeitsweise hat sich in den letzten 25 Jahren stark verändert. Musste er anfangs noch selbst ins Kino, um die Filme zu sichten und Notizen zu machen, schaut er die Filme heute online am Schreibtisch an, gleich neben seinen Skizzen. «Die Filmwelt hat sich überhaupt unglaublich stark gewandelt.» Während es damals gerade mal einen Kinderfilm pro Jahr gegeben habe, der vor Weihnachten herauskam,

haben sich die Kinderfilme heute vervielfacht. «Die heutige Auswahl ist wunderbar.» Sorgen machen Nussbaum jedoch die sinkenden Zuschauerzahlen in den Kinos. «Der Kinosaal, die Erfahrung im Dunklen, die Projektion auf eine riesige Leinwand – es wäre schade, wenn es das nicht mehr gäbe.» Er selbst geht einmal in der Woche ins Kino, «wenn ich es schaffe».

Für Kinder sei das Zaublaterne-Erlebnis wichtig. «Das gemeinsame Schauen im Kino ist etwas ganz anderes, als einen Film auf dem Familiensofa zu sehen.» In diesem Rahmen könne man auch Begeisterung für Stummfilme wecken. «Der Slapstick von Chaplin und Dick und Doof ist auch für Kinder etwas.» Oder «E.T.»: «Für die Kids ist dieser Film von der Machart her uralt, aber die Geschichten funktionieren nach wie vor.» Ein Film, der gar nicht funktioniert hat, war der Gruselklassiker «Nosferatu» von Murnau. «Wir dachten, ohne Ton und mit unseren Kommentaren macht der Film nur halb so viel Angst, aber für die Kinder war er immer noch zu gruselig.» So einen Fehlgriff habe es in der 25-jährigen Geschichte nur das eine Mal gegeben. Alles andere – von Hollywood über DDR-Klassiker bis hin zu iranischen Filmen – käme stets gut an.



Kino für die Kleinsten

Die nächsten Vorstellungen:

- 31. Oktober: «Wallace & Gromit», Zürich Filmpodium, 13.45 und 15.45 Uhr
- 3. November: «Wallace & Gromit», Zürich Arena Sihlcity, 10.15 Uhr
- 21. November: «Hotel Transsilvanien», Zürich Filmpodium, 13.45 und 15.45 Uhr
- 15. Dezember: «Hotel Transsilvanien», Zürich Arena Sihlcity, um 10.15 Uhr

Die Zauberlaterne hat ein neues Programm entwickelt, um Kinder ab vier Jahren an das Medium Film heranzuführen. Die Kleine-Laterne-Vorstellungen für Kinder und ihre Begleitung werden in der Saison 2018/19 erstmals auch in Zürich durchgeführt. Die einstündigen Vorstellungen sind Themen wie Filmmusik oder Filmtechniken gewidmet. Nach einem erklärenden Teil werden dem Fokus entsprechend Kurzfilme gezeigt. Die Kleine-Laterne-Vorstellungen finden am 3. November, 19. Januar und 23. März 2019 im Kino Arena Sihlcity statt.

www.zauberlaterne.org/ www.kleinelaterne.org